Goethe-Zertifikat B1 / ÖSD Zertifikat B1 Sprechen: Vorbereitung – Transkripte der Audios

Hier findest du alle Transkripte der Audios.

Beginn der mündlichen Prüfung (2)

PRÜFERIN:
Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen und heiße Sie herzlich willkommen zur mündlichen Prüfung. Mein Name ist Annette Siebert und hier neben mir sitzt mein Kollege Antonio Ricci.

PRÜFER:
Guten Morgen zusammen.

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Guten Morgen.

PRÜFERIN:
Und wer sind Sie?

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Mein Name ist Amahle Dlamini und ich komme aus Südafrika. Ich bin 25 Jahre alt und Studentin.

PRÜFERIN:
Wo haben Sie Deutsch gelernt?

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Ich habe Deutsch zuerst im Goethe-Institut in Johannesburg gelernt. Jetzt besuche ich einen Deutschkurs an meiner Universität.

PRÜFERIN:
Und wie gefällt es Ihnen hier?

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Sehr gut. Am Anfang war es etwas schwierig, aber jetzt habe ich viele neue Freunde. Und wir machen viel zusammen.

Teil 1: eine Wanderung planen

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Wir haben letzte Woche doch darüber gesprochen, dass wir zusammen eine Wanderung machen wollen. Erinnerst du dich? Wir könnten in die Berge fahren. Was denkst du?

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Das ist eine gute Idee. Wohin sollen wir denn genau fahren? Ich würde gerne in die Alpen fahren. Dann müssten wir aber dort übernachten. Meinst du, das geht? Wir könnten am ersten Mai fahren. Das ist ein Feiertag. Da haben bestimmt viele von uns Zeit.

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Ja, das denke ich auch. Dann fahren wir am besten mit dem Zug. Oder möchtest du lieber mit dem Bus fahren?

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Nein, mit dem Zug sind wir schneller. Ich kann auch die Fahrkarten besorgen. Ich muss morgen nach dem Sprachkurs zum Bahnhof und kann dann die Fahrkarten kaufen. Was müssen wir denn mitnehmen? Wanderschuhe und Regenjacken, denke ich. Und Essen und Getränke?

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Ja, das wäre gut. Wir sind ja ziemlich lange unterwegs. Abends können wir vielleicht in ein Restaurant gehen. Ich suche mal im Internet, ob ich ein gutes Restaurant finde, das nicht zu teuer ist.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Ja, super. Wir müssen morgen im Deutschkurs noch fragen, ob alle am ersten Mai Zeit haben. Dann weiß ich, wie viele Fahrkarten ich kaufen muss.

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Okay, das machen wir. Dann ist ja alles klar, oder? Dann sehen wir uns morgen?

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Ja, alles klar. Bis morgen!

Teil 1: Teste dich! (2)

PRÜFERIN:
Wir beginnen nun mit dem ersten Teil der Prüfung. Planen sie gemeinsam eine Grillfeier im Park.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Du, wir müssen noch die Grillparty planen. In zwei Wochen ist unser Deutschkurs ja zu Ende. Du hast gesagt, dass wir das zusammen machen können, oder? Zuerst müssen wir einen Termin finden. Ich denke, Samstag ist gut, aber ich weiß nicht, ob alle da Zeit haben. Ich glaube, Feisal arbeitet immer samstags.

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Ja, das stimmt. Vielleicht ist ein anderer Tag besser? Aber ich glaube nicht, dass es einen Tag gibt, an dem alle Zeit haben. Lass uns in der nächsten Stunde noch mal mit allen über den Termin sprechen.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Ah, okay, ja, das ist gut.

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Wir können auch eine Liste für Essen und Getränke machen. Dann können alle dort aufschreiben, was sie mitbringen wollen. Ich kann einen Nudelsalat mitbringen. Leider kann ich keine Getränke transportieren, weil ich kein Auto habe.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Nudelsalat – das hört sich lecker an. Getränke kann ich auch mitbringen. Ich habe ein Auto. Wir brauchen auch noch eine große Decke – oder besser mehrere Decken. Stühle sind nicht nötig, oder? Und wir brauchen natürlich einen Grill … Hmm … Ich habe leider keinen Grill.

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Wir können vielleicht die Lehrerinnen und Lehrer fragen, ob sie einen Grill haben. Aber ich kann auch meine Nachbarn fragen. Sie haben schon einmal im Garten gegrillt. Ich kann ihn aber leider nicht transportieren. Aber vielleicht kannst du den Grill in deinem Auto zum Park bringen? Wenn es regnet, können wir uns vielleicht im Kursraum treffen und dort gemeinsam feiern. Was denkst du?

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Ja, das finde ich gut. Dann lass uns morgen im Kurs noch einmal mit den anderen sprechen. Ich kann aber auch heute schon eine E-Mail an alle schreiben. Was denkst du?

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Das ist eine gute Idee. Dann bis morgen im Deutschkurs.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Bis morgen.

Teil 2 und Teil 3: Schwimmunterricht

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Guten Tag! Ich spreche heute über das Thema „Sollen alle Kinder in der Schule schwimmen lernen?“. Zuerst spreche ich über meine eigenen Erfahrungen. Danach stelle ich Ihnen kurz vor, wie die Situation bei uns, also in meinem Heimatland, ist. Anschließend spreche ich über Vor- und Nachteile, die es gibt. Und ich sage, was ich persönlich über das Thema denke. Am Ende beantworte ich dann Ihre Fragen.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Jedes Jahr sterben Menschen, weil sie nicht richtig schwimmen können. Ich finde es sehr wichtig, dass Kinder schwimmen lernen. Ich habe als Kind keinen Schwimmkurs besucht. Aber meine Eltern haben mir das Schwimmen beigebracht. Als ich in die Schule kam, konnte ich schon schwimmen.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Bei uns ist es so, dass sehr viele Kinder einen privaten Schwimmkurs besuchen, bevor sie in die Schule kommen. In der Schule gibt es aber auch Schwimmunterricht. Aber nur wenige Schulen haben eigene Schwimmbäder. Die Klassen fahren dann in verschiedene Schwimmbäder in der Stadt. Oft sind mehrere Klassen zur gleichen Zeit im Schwimmbad. Oft fällt der Schwimmunterricht auch aus, weil die Schwimmbäder kaputt sind.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Jetzt komme ich zu den Vorteilen und Nachteilen.
In der Schule haben alle Kinder die Chance, kostenlos schwimmen zu lernen. Das ist ein Vorteil. Schwimmkurse, die man privat organisieren muss, sind oft teuer. Und manchmal muss man lange auf einen Platz warten. Wenn die ganze Klasse zusammen ins Schwimmbad geht, müssen die Eltern nichts organisieren. Das ist ein weiterer Vorteil.
Aber ein Nachteil ist, dass die Schulklassen oft groß sind. Es ist nicht sicher, ob alle Kinder wirklich in einer so großen Gruppe schwimmen lernen. In der Klasse gibt es vielleicht Kinder, die gut schwimmen können und andere, die noch gar nicht schwimmen können. Für die Lehrerinnen und Lehrer ist der Unterricht dann nicht einfach.

Nun spreche ich kurz über meine Meinung: Wie ich schon gesagt habe: Ich finde es wichtig, dass Kinder schwimmen lernen. Ich bin auch für Schwimmunterricht in der Schule. Aber wenn Kinder dort nicht schwimmen lernen, dann sollten die Städte billige Schwimmkurse anbieten.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
So, das war meine Präsentation. Vielen Dank fürs Zuhören. Ich bin gespannt auf Ihre Fragen.

Teil 3: auf Rückmeldung und Fragen reagieren

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Vielen Dank für die interessante Präsentation. Ich finde es auch gut, wenn Kinder schwimmen lernen. Aber ich finde nicht, dass das die Aufgabe der Schule ist. Die Kinder sollten erst einmal richtig lesen, schreiben und rechnen lernen. Wie ist deine Meinung dazu?

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Es freut mich, dass dir meine Präsentation gefallen hat. Nun komme ich zu deiner Frage: Meiner Meinung nach sollten Kinder auch Sport in der Schule machen. Das ist wichtig für ihr Leben und für ihre Gesundheit. Auch Schwimmen gehört dazu, finde ich.

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Ich habe auch noch eine Frage: In welchem Alter sollten Kinder schwimmen lernen? Was denken Sie?

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Also, ich finde es gut, wenn Kinder vor der ersten Klasse schwimmen lernen. Sie müssen dann ja nicht sehr gut schwimmen können. Also, mit fünf bis sechs Jahren, denke ich. In diesem Alter habe auch ich schwimmen gelernt.

Teil 3: Rückmeldung geben und eine Frage stellen

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Ich möchte heute eine Präsentation zum Thema „Mode – neu kaufen oder secondhand?“ halten. Zuerst spreche ich über meine Erfahrungen und die Situation in meinem Heimatland. Danach möchte ich Vor- und Nachteile nennen, die es bei diesem Thema gibt, und Ihnen auch meine eigene Meinung vorstellen. Am Ende beantworte ich gerne Ihre Fragen.
In meinem Leben spielt Mode keine große Rolle. Ich gehe nur selten shoppen. Ich bekomme oft Kleidung von meiner Schwägerin geschenkt. Manchmal gehe ich auch in Secondhand-Läden. Früher war das anders. Da habe ich mir Mode-Zeitschriften gekauft und auch viel Geld für Mode ausgegeben. Secondhand-Mode habe ich damals nicht getragen.
Nun möchte ich kurz über die Situation in meinem Heimatland sprechen. Bei uns gibt es eigentlich viele Secondhand-Läden. Auch Flohmärkte, auf denen man Secondhand-Kleidung kaufen kann, gibt es. Aber in meinem Heimatort ist das leider nicht so. Wenn man Secondhand-Kleidung kaufen möchte, muss man sie im Internet bestellen.
Es gibt verschiedene Vor- und Nachteile von Secondhand-Mode. Ein Vorteil ist, dass man dadurch die Umwelt schont. Man kann auch viel Geld sparen, wenn man Secondhand-Mode kauft. Ein Nachteil ist: Secondhand-Mode ist oft anders als der aktuelle Mode-Trend. Manchmal ist die Kleidung auch nicht perfekt: Es gibt zum Beispiel kleine Löcher, die man erst nähen muss. Oder man findet nicht die richtige Größe.
Nun komme ich zu meiner Meinung. Ich finde es wichtig, dass man auch beim Kleiderkauf an die Umwelt denkt. Wenn ich Secondhand-Mode kaufe, kann ich Müll reduzieren. Ich hatte bisher auch noch nie Probleme, Secondhand-Kleidung zu finden, die mir gefällt. Für mich gibt es mehr Vorteile als Nachteile.
Nun bin ich am Ende meiner Präsentation angekommen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich beantworte jetzt gerne Ihre Fragen.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Ja, du, deine Präsentation hat mir gut gefallen. Es hat mich überrascht, dass es in manchen Orten in deinem Land nur wenige Möglichkeiten gibt, Secondhand-Kleidung zu kaufen. Das ist in meinem Land ganz anders.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Ich möchte gerne wissen, was du zu Leuten sagst, die Secondhand-Mode unhygienisch finden.

Teil 2 und Teil 3: Teste dich!

PRÜFERIN:
Wir kommen nun zu Teil 2 und Teil 3 der mündlichen Prüfung. Bitte halten Sie Ihre Präsentation.

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Vielen Dank für die interessante Präsentation. Ich habe eine Frage: Was denkst du darüber, wenn Haustiere in einer kleinen Wohnung gehalten werden?

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Ja, erst mal vielen Dank für die Rückmeldung. Das hängt natürlich vom Haustier ab. Manche Tiere brauchen viel Platz, manche weniger. Manchmal ist es für das Tier auch besser, wenn es nicht allein ist. Für zwei, drei oder vier Tiere braucht man noch mehr Platz. Das geht in einer kleinen Wohnung nicht. Ich möchte kein Haustier in einer kleinen Wohnung halten.

PRÜFERIN:
Ich habe noch eine Frage. Was denken Sie: Ab welchem Alter sollten Kinder ein Haustier bekommen?

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Also, ich glaube, dass Kinder nie alleine für ein Haustier sorgen können. Wenn ein Kind sagt: „Ich gehe jeden Tag mit dem Hund spazieren", kann ich das nicht glauben. Deshalb finde ich, dass sich die ganze Familie um das Tier kümmern muss.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Danke, das war sehr interessant. Ich glaube auch, dass Kochen wichtig im Leben ist. In meinem Heimatland gibt es an bestimmten Schulen das Schulfach Kochen. Ich habe eine Frage: Wie oft sollte Kochunterricht in der Schule stattfinden? Was denken Sie?

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Vielen Dank für Ihr Feedback. Ich finde, dass einmal pro Woche genug ist. Aber es hängt davon ab, wie lange dieser Unterricht stattfindet. Vielleicht ist es gut, wenn die Kinder drei Jahre lang jede Woche zwei Stunden zusammen kochen.

PRÜFERIN:
Ich möchte auch noch eine Frage stellen. Manche Kinder essen kein Fleisch, andere haben eine Allergie. Glauben Sie, dass ein gemeinsamer Kochunterricht möglich ist?

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Das ist eine schwierige Frage. Darüber muss man natürlich nachdenken und man sollte den Punkt auch mit den Eltern besprechen. Aber ich glaube, man findet Gerichte, die alle Kinder essen können.

Teil 3: Teste dich! (1)

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Ich spreche heute über das Thema „Haustiere: ja oder nein?“ Meine Präsentation ist so aufgebaut: Zuerst spreche ich über meine eigenen Erfahrungen mit dem Thema. Danach komme ich zur Situation in meinem Heimatland. Dann möchte ich einige Vor- und einige Nachteile nennen, die es gibt, wenn man ein Haustier hat. Am Ende spreche ich auch über meine Meinung zu dem Thema.
Nun beginne ich mit meiner Präsentation. „Haustiere: ja oder nein?“ – das ist eine Frage, die in meiner Familie ganz oft gestellt wird. Meine Kinder wünschen sich schon lange einen Hund. Aber meine Kinder sind noch klein. Deshalb haben wir bisher kein Haustier. Ich selbst hatte aber eine Katze, als ich ein Kind war. Das war sehr schön für mich.
Die Situation in meinem Heimatland ist so: Viele Menschen haben ein Haustier. Und ich glaube, die meisten Haustiere haben es sehr gut in meinem Land. Die beliebtesten Haustiere sind Katzen und Hunde, aber manche Familien haben auch andere Tiere: Vögel und Mäuse zum Beispiel.
Nun möchte ich über Vor- und Nachteile sprechen. Ein großer Vorteil ist, dass ein Haustier wie ein Freund sein kann – oder sogar wie ein Familienmitglied. Man fühlt sich weniger allein, wenn man ein Haustier hat. Wenn man einen Hund hat, dann muss man mit dem Hund spazieren gehen. Dabei tut man etwas für die eigene Gesundheit. Das ist ein weiterer Vorteil.
Ein Nachteil ist, dass Haustiere viel Geld kosten. Wenn man zum Tierarzt geht, ist das zum Beispiel teuer. Auch das Futter ist nicht billig. Und ein zweiter Nachteil ist: Man kann nicht mehr so einfach in Urlaub fahren, wenn man ein Haustier hat. Denn Haustiere kann man nicht immer mitnehmen, wenn man verreist.
Meine Meinung ist: Wenn meine Kinder größer sind, möchte ich einen Hund oder eine Katze als Haustier haben. Aber sie müssen mir helfen und sich auch um das Tier kümmern. Ein Leben ohne Haustiere kann ich mir nicht vorstellen.
Vielen Dank. Meine Präsentation ist nun zu Ende. Haben Sie Fragen?

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Vielen Dank für deine Präsentation. Ich fand es interessant, dass in deinem Heimatland so viele Menschen ein Haustier haben. Bei uns ist das anders. Dort sind viele Wohnungen zu klein für ein Tier, besonders in den Städten.

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Wie findest du es, wenn Menschen eine Schlange als Haustier halten?

Teil 3: Teste dich! (2)

PRÜFUNGSTEILNEHMERIN:
Das Thema meiner Präsentation ist: „Sollte Kochen ein Schulfach sein?“ Zunächst möchte ich über meine Erfahrungen sprechen. Danach spreche ich kurz über die Situation in meinem Land. Dann möchte ich einige Vor- und einige Nachteile nennen und Ihnen meine Meinung vorstellen.
Ich selbst habe Kochen in meiner Familie gelernt. Schon als ich klein war, habe ich in der Küche geholfen und später dann für die ganze Familie gekocht. Ein Schulfach war Kochen damals nicht. Heute gibt es viele Familien, die keine Zeit haben, gemeinsam zu kochen. Deshalb ist es eine interessante Frage, ob Kochen ein Schulfach sein sollte.
In meinem Land ist Kochen kein Schulfach, aber es gibt verschiedene Kurse, die man wählen kann. An manchen Schulen gibt es auch Kochkurse. Aber sie finden nicht jedes Jahr statt.
Nun komme ich zu den Vor- und Nachteilen von Kochen als Schulfach. Ein Vorteil ist, dass wirklich alle Kinder etwas über das Thema Ernährung lernen. Das ist sehr wichtig. Man kann dadurch lernen, welche Lebensmittel gesund sind und welche nicht. Wenn man kochen kann, dann ist das eine wichtige Fähigkeit für das Leben. Ein Nachteil ist, dass die Schulen passende Räume brauchen. Nicht jede Schule hat Platz oder Geld dafür. Außerdem braucht die Schule Lehrerinnen und Lehrer, die das Fach unterrichten können. Es kann auch schwierig sein, jemanden zu finden.
Nun möchte ich Ihnen kurz sagen, was ich denke: Ich finde es gut, wenn Kinder in der Schule kochen lernen. Wenn Kinder kochen können, dann werden sie auch schneller selbstständig. Aber natürlich muss man sich vorher genau überlegen, wie Kochen ein Schulfach werden kann.
Vielen Dank. Meine Präsentation ist nun zu Ende. Ich freue mich auf Ihre Fragen.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Vielen Dank, das war sehr interessant. Ich bin ganz deiner Meinung. Ich finde auch, dass Kochen ein Schulfach sein sollte.

PRÜFUNGSTEILNEHMER:
Ab welchem Alter sollten Kinder kochen lernen? Wie ist deine Meinung dazu?